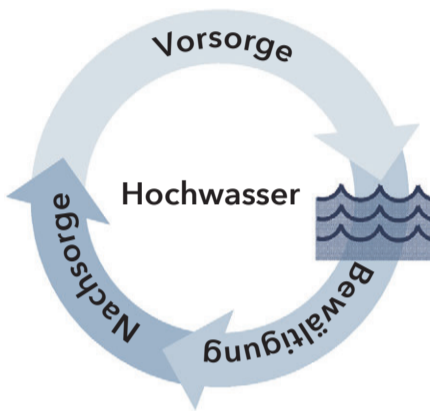




# HOCHWASSER SCHUTZKONZEPT

für das Gebiet von Schunter + Wabe

## Herausforderungen



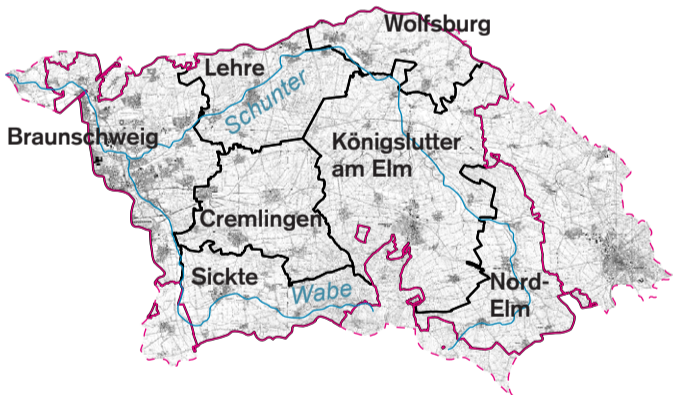
Das Hochwasserschutzkonzept ist eine Planungsgrundlage für den vorzorgenden Hochwasserschutz. Untersucht und bewertet werden bereits vorhandene sowie potenziell mögliche Maßnahmen zur Hochwasservorsorge, zur Bewältigung des unmittelbaren Hochwasserereignisses und zur Nachsorge nach einem Hochwasserereignis.

Zu **Vorsorgemaßnahmen** zählen:

- Bauwerke, die Bürger oder Werte bei Hochwasser schützen
- Verhaltensempfehlungen in Überflutungsgebieten
- Freihalten oder Umgestalten geeigneter Rückhalteflächen
- Bereitstellen von Informationen und Warnungen für ein angepasstes Planen und Verhalten bei Hochwasser
- Vorhalten einer funktionierenden Organisation für die Gefahrenabwehr und den Katastrophenschutz.

Die Hochwasservorsorge trifft außerdem Vorkehrungen für die Bewältigung und Nachsorge, um schnelle und konkrete Hilfen sicherzustellen. Sie gibt mit der kritischen Bewertung eines Hochwasserverlaufs zudem wertvolle Hinweise für die Bewältigung zukünftiger Ereignisse.

## Planungsgebiet



Planungsgebiet ist das Einzugsgebiet von Schunter und Wabe (597 km<sup>2</sup>), soweit es zum Hoheitsgebiet der Mitgliedsgemeinden in der Hochwasserschutzpartnerschaft (HWP) gehört. Die Wabe entspringt auf der Westseite des Elms, ist 26 km lang und mündet bei Braunschweig in die Schunter. Diese entspringt auf der Ostseite des Elms und mündet nach 58 Kilometern nördlich von Braunschweig in die Oker.

Hochwassergefahren und -risiken bestehen nicht nur an diesen beiden Flüssen, sondern auch an deren Nebenflüssen und unterhalb von Hanglagen; hier als Folge von Sturzfluten nach lokalen Starkregenereignissen. Neben einigen Siedlungsgebieten der Stadt Braunschweig tragen vor allem die Orte direkt unterhalb der Elm-Hanglagen erhebliche Hochwasserrisiken.

### Impressum:

Herausgeber: Wasserverband Weddel-Lehre // Text & Redaktion: Joseph Hölscher, Werkstatt35 Beratung // Layout & Gestaltung: Ute Necker, communication art & design  
Fotos: Diese Seite oben und Rückseite oben: © Stadt Braunschweig, Rückseite mittig: © Heitefuss

## Ansprechpartner

(Projektlaufzeit: Mai 2019 bis September 2020)

Wasserverband Weddel-Lehre, Cremlingen,  
Florian Wilhelm (Projektkoordination)  
hochwasserschutzprojekt@weddel-lehre.de

Ingenieurbüro HGN Beratungsgesellschaft, Braunschweig  
Christian Siemon (Projektleiter)  
braunschweig@HGN-Beratung.de

## Kooperationspartner

Regionalverband Braunschweig // Stadt Braunschweig //  
Gemeinde Cremlingen // Stadt Königslutter am Elm //  
Gemeinde Lehre // Samtgemeinde Nord-Elm // Samtgemeinde Sickinge // Stadt Wolfsburg // Wasserverband Weddel-Lehre

Fachliche Unterstützung: NLWKN

Finanzielle Unterstützung:



EUROPÄISCHE UNION  
Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums - ELER  
Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete





# Gemeinschaftsaufgabe

Die Mitglieder der Hochwasserpartnerschaft »HWP Schunter – Wabe« vereinbarten eine solidarische wasserwirtschaftliche Zusammenarbeit. Ihr Ziel ist es, den Hochwasserschutz gemeinschaftlich auf das Einzugsgebiet von Wabe und Schunter statt an Gemeindegrenzen auszurichten.

## partnerschaftlich

Der gesetzliche Auftrag »Schutz vor Hochwassergefahren« und die Aufgaben zur Minderung des Hochwassers werden von der HWP partnerschaftlich als Gemeinschaftsaufgabe verstanden und aktiv wahrgenommen. Untersucht werden potenziell gefährdete Überschwemmungsgebiete sowie Hochwasserentstehungsgebiete im gesamten Planungsraum.

## nachhaltig

Das Konzept bewertet die Folgen von Überschwemmungen für die Gesundheit der Bürger, für wirtschaftliche Güter, für die Umwelt und für das Kulturerbe. Vorhandene und potenzielle Maßnahmen zur Minderung der Hochwasserrisiken werden zusammengestellt und hinsichtlich ihrer Wirkung und Realisierbarkeit bewertet.

Die Planung ist ausgerichtet auf den langfristigen Hochwasserschutz und berücksichtigt dabei eine naturverträgliche Gewässer- und Auen-Entwicklung. Sie soll zum langfristigen Schutz der Lebensräume im Planungsgebiet beitragen.

Vorausschauend werden auch die Folgen des globalen Klimawandels für die Hochwassersituation im Planungsraum abgeschätzt.

## integrativ

Im Konzept werden die Aspekte des Hochwasserschutzes mit den Bedürfnissen **aller** Flächennutzer abgewogen.

Ziel ist es, mögliche Synergien für den Hochwasserschutz zu heben, die sich aus den Planungen und Möglichkeiten verschiedener Fachgebiete und Flächennutzungen ergeben können (integrativer Ansatz).

Zu nennen sind: Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Landschaftspflege, Naturschutz, Siedlungen, Verkehrswege, Gewerbe, Naherholung, Freiraumplanung, Raumordnung und Bauleitplanung.



## partizipativ

Die Erstellung und Umsetzung des nachhaltigen und integrativen Hochwasserschutzkonzeptes erfordert eine frühzeitige Einbindung und Mitwirkung aller betroffenen Personen und Institutionen. Dafür ist ein zielgruppenorientiertes Partizipations- und Kommunikationskonzept eingerichtet:

- Die maßgeblichen Planungs- und Fachbehörden werden bereits seit Beginn des Projekts unmittelbar in einen Behörden-Dialog eingebunden (Steuerkreis der HWP).
- Mit einer Auftaktveranstaltung werden die betroffenen Bürger\*Innen über den Stand der Planungen informiert. Alle Betroffenen sind eingeladen, ihre Kenntnisse in das Projekt einzubringen.
- Vom Hochwasser betroffene Verbände und Vereine sowie fachkundige Planungsbüros können ihr Wissen in Workshops und Arbeitsgruppen projektbezogen einbringen.

Vorschläge und Anregungen nehmen die Ansprechpartner gerne entgegen!